

## Multipark Sylt

Gesprächsnotiz über das 5. Treffen der Projektgruppe Multipark am 24.04.2018 von 15-17 Uhr

### Teilnehmende:

Thomas Urmersbach	Interessengemeinschaft Multipark Sylt
Gernot Westendorf	Interessengemeinschaft Multipark Sylt
Hans Wilhelm Hansen	TSV Westerland
Stefan Reimers	TSV Westerland
Ralf Westphal	Team Sylt
Matthias Schill	Team Sylt
Sven Edling	ISTS
Bürgermeister Nikolas Häckel (bis 15:45h)	
Monika Kuhn	
Frauke Wehrhahn	
Holger Bünte	
Imke Schneider	
Steffen Bayerlein	

### **TOP 1: Begrüßung und Einführung**

Bürgermeister Häckel begrüßt und erläutert Ziel und Zweck dieses Treffens. Es geht heute darum, nach der durch den Ausschuss erfolgten Standortentscheidung zu überlegen, welche Projektbausteine wie weiterbearbeitet werden müssen. Dabei sollte auch das Ziel sein, möglichst schnell zu einer Verbesserung des Angebotes zu kommen, insbesondere beim Rollsport und Fußball. Da das Projekt Multipark sehr komplex ist, droht sonst eine lange Phase ohne Fortschritt, da es noch viele ungeklärte Fragen gibt.

### **TOP 2: Aktueller Sachstand**

Herr Bayerlein fragt nach Neuigkeiten der Projektbeteiligten:

- Gernot Westendorf berichtet, dass die Schulumfrage noch im Gange ist. Sobald Ergebnisse vorliegen, wird darüber berichtet.
- Er berichtet weiter, dass es zwischen IG, SMG und der Sylter Bank ein erstes Informationsgespräch gegeben hat. Die IG hat über den Sachstand und die Ziele des Projektes Multipark informiert. Grundsätzlich findet die Sylter Bank das Projekt interessant.
- Herr Bayerlein erläutert, dass das Planungsbüro Snowadsky & Partner einen Entwurf des Endberichtes der Machbarkeitsstudie abgegeben hat, dieser derzeit im Hause gegengelesen wird, und dann an die Projektbeteiligten verteilt werden wird. Im Wesentlichen sind die Inhalte der Ausschusspräsentation im Endbericht enthalten.

### **TOP 3: Offene Fragen, Klärungspunkte und weitere erforderliche Schritte**

Herr Bayerlein zeigt und erläutert ein Schaubild, dass das Projekt Multipark in einzelne Projektbausteine gliedert und gleichzeitig die Zusammenhänge zwischen Gesamtkoordination, Öffentlichkeits-

arbeit und der Entscheidungsebene darstellt. Hieran wird die Komplexität des Projektes und der unterschiedliche Bearbeitungsstand der einzelnen Themen deutlich.

Zum Schaubild gibt es folgende Anregungen, denen gefolgt wurde und die in das im Anhang beige-fügte Schaubild bereits eingearbeitet wurden:

- linken Projektbaustein (Skatepark) in Rollsport umbenennen
- eine weiteren Projektbaustein „weitere Nutzungen“ ergänzen
- den Projektbaustein Leichtathletik um „TSV-Westerland/Sportabzeichen“ ergänzen.

Herr Bayerlein erläutert zu den einzelnen Projektbausteinen den derzeitigen Sachstand, die offenen Fragen, sowie die Ziele/Meilensteine, die für eine Entscheidung und einen Projektfortschritt erforderlich sind.

Des Weiteren wird festgehalten, dass die Gesamtkoordination in den Händen der Verwaltung verbleiben muss und nicht an einen externen Gutachter abgegeben werden sollte.

#### **TOP 4: Diskussion über erste zeitnahe Schritte**

Unter Bezugnahme auf die einleitenden Worte des Bürgermeisters wird diskutiert, welche jeweiligen Schritte zu den einzelnen Projektbausteinen erforderlich sind. In der Diskussion wird auch erwähnt, dass sich die Projektbausteine ergänzen und das große Ganze nicht aus dem Blick geraten darf. Deutlich wird aber auch, dass es nicht zielführend und sachgerecht ist, darauf zu warten, bis alles geklärt ist. Denn dann würde in den nächsten Jahren erst einmal keine Veränderung eintreten.

Rollsport:

- Für den Rollsport ist nun bereits konkret absehbar, was (bauliches) Ziel ist. Auch die Lage in der südwestlichen Ecke des Syltstadions ist bereits aufgrund der Emissionssituation festgelegt.
- Dort gibt es zwischen Rundlaufbahn und Zaun eine Teilfläche des Syltstadions, die für die derzeit ausgeübten Nutzungen nicht benötigt wird und somit dem Rollsport zur Verfügung gestellt werden könnte.
- Auf Basis des bestehenden Planungsrechts könnte dort eine Rollsportanlage ohne hochbauliche Anlagen wie Überdachungen bereits jetzt realisiert werden, wenn in einem Bauantrag die emissionsschutzrechtliche Verträglichkeit nachgewiesen würde.
- Dies würde der Erwartungshaltung der interessierten Bevölkerung entsprechen, die zeitnah eine Verbesserung des Rollsportangebotes erwartet. Außerdem könnten erste Erfahrungen zu Vandalismus und anderen Aspekten gesammelt werden, die dann bei der Realisierung der weiteren Bauabschnitte des Rollsportparks berücksichtigt werden können.
- Sichergestellt werden müsste bei der Planung eines solchen ersten Bauabschnittes, dass sich dieser erste Bauabschnitt in eine Gesamtkonzeption einer größeren Rollsportanlage und des Multipark einfügt. Dies ist mit einem Fachplaner abschließend zu besprechen, jedoch aus Sicht der Projektgruppe generell möglich. Denn größere Rollsportanlagen sind in der Regel sowieso in verschiedene Bereiche (z. B. Bowl, Street-Area, Snakerun) gegliedert. Wichtig ist jedoch, dass bei der Planung dieses ersten Bauabschnittes bereits eine Gesamtkonzeption besteht oder zeitgleich erarbeitet wird, damit der erste Bauabschnitt der Rollsportanlage nachher gut erweitert werden kann und sich ein großes Gesamtes ergibt, das die gewünschte Qualität aufweist und mit gutem Flow befahrbar ist. Die Aufgabenstellung für einen entspre-

chenden Planungsauftrag sollen die IG und die Verwaltung (Ortsentwicklung) zusammen erarbeiten.

- Eine Kostenschätzung lässt sich aus den Ergebnissen der Standort- und Machbarkeitsstudie ableiten. Demnach wäre bei einer angenommenen Fläche von ca. 500m<sup>2</sup> mit Baukosten von ca. 270.000 Euro und Planungskosten von ca. 30.000 Euro zu rechnen.
- Gernot Westendorf nennt Beispielzahlen aus Dänemark von ähnlich großen Skateparks, die deutlich günstiger realisiert werden konnten. Solche Beispiele gibt es auch aus Deutschland, jedoch ist die Insellage und die besondere Situation (Grundwasserabstand, Inselklima, verkehrliche Situation - alles muss auf die Insel transportiert werden, integrierte Lage usw.) zu berücksichtigen.
- Eine Förderung des ersten Projektbausteins und insbesondere der Planung könnte evtl. über die Aktivregion Uthlande möglich sein. In einer anderen Aktivregion wurde auch bereits ein Skatepark gefördert. Das Förderprogramm der Aktivregion basiert auch auf EU-Mitteln.
- Eine Antragsstellung müsste bis August erfolgen, dazu sollten dann auch die Kosten kalkuliert sein. Eine Vergabe wäre nach Zuwendungsbescheid auf Basis mehrerer Vergleichsangebote möglich. Dies könnte bei planmäßigem Ablauf noch in diesem Jahr erfolgen (Antragsstellung August 2018). Haushaltsmittel wären dann für den Haushalt 2019 zu berücksichtigen.
- Sponsoring ist bei einer Förderung der Aktivregion möglich und würde den gemeindlichen Eigenanteil reduzieren. Allerdings ist bis zur Förderantragsstellung eine verbindliche Aussage erforderlich. Aufgrund dieser förderrechtlichen Gesichtspunkte sollte bei Folgeterminen mit der Sylter Bank Herr Bayerlein beteiligt werden.
- Gernot Westendorf empfiehlt, hinsichtlich Förderung auch Herrn Münch aus dem für Sport zuständigen Landesministerium anzusprechen.
- Die Projektgruppe erklärt sich einstimmig damit einverstanden, einen ersten Bauabschnitt Rollsport mit den genannten Anforderungen weiterzuverfolgen.

#### Fußball:

- Herr Westphal berichtet, dass aufgrund der Witterung die Spielfläche im Syltstadion für 4 Monate geschlossen werden musste. Derzeit wird auf das Spielfeld am Flughafen ausgewichen, da dort der Rasen in besserem Zustand ist. Die derzeitige Situation ist zeitlich sehr angespannt, da viele Spiele nachgeholt werden müssen. Ein Kunstrasenplatz im Sportzentrum hätte diese Situation nicht entstehen lassen und wäre auch jetzt eine deutliche Entlastung.
- Es besteht seitens Team Sylt der Wunsch, am Sportzentrum die bestehenden Rasenplätze zu belassen und einen zusätzlichen Kunstrasenplatz zu erhalten.
- Frau Kuhn weist darauf hin, dass der Bedarf an Spielflächen bereits zwei Mal gutachterlich ermittelt wurde und beide Untersuchungen zu dem Ergebnis kamen, dass die Umwandlung eines Spielfeldes am Sportzentrum in einen Kunstrasenplatz ausreichend ist.
- Es wird ergänzt, dass bei einer starken Bedarfssteigerung eine nachträgliche Ergänzung noch möglich ist, da genug Flächen zur Verfügung stehen.
- Vom Gutachter Elsner wird die Verwaltung (Frauke Wehrhahn) die Tabellen zur Bedarfsermittlung anfordern und auf dieser Basis soll dann eine Entscheidung zur Realisierung des Kunstrasenplatzes zwischen Verwaltung und Team Sylt getroffen werden.
- Eine Realisierung des Kunstrasenplatzes könnte vorbehaltlich der politischen Beschlussfassung über die Berücksichtigung von Planungskosten beim Beschluss des Nachtragshaushaltes (zeitlich etwa im September) und die Beantragung von Fördermitteln der Sportstättenförde-

zung des Landes oder des DFB für den Bau erfolgen. Somit könnte eine Realisierung noch in 2019 beginnen.

#### Leichtathletik:

- Herr Hansen stellt noch einmal dar, dass für Sportabzeichen eine Kampfbahn Typ C mit 400m-Bahn als erforderlich angesehen wird. Auch unabhängig davon wünscht sich der TSV weiterhin eine Laufbahn mit der Standardgröße.
- Herr Bayerlein schildert, dass der Gutachter Herr Elsner die Anforderungen überprüft hatte und daraus keine Anforderung an eine 400m-Bahn abgeleitet hat. Er wird dies im Nachgang der Sitzung noch einmal abklären.

#### *Ergebnis der Nachfrage beim Gutachter:*

*„Für das Sportabzeichen sind zwar lange Strecke zu laufen, eine 400m-Bahn ist dafür aber nicht erforderlich. Die Strecke kann auch anders beschaffen sein.“*

- Bezüglich der Anforderungen an Wurfdisziplinen wird das Schreiben des Schulsports angesprochen. Wenn diese Anforderungen Berücksichtigung finden müssten, wäre eine Nutzung der Innenfläche einer Laufbahn für andere Nutzungen des Multiparks praktisch nicht möglich. Daher ist zu klären, wie oft Wurfdisziplinen ausgeübt werden und ob nicht ein Ausweichen nach List oder zu anderen Rasenflächen (z. B. Flughafen-Sportplatz) möglich wäre.
- Herr Hansen schildert, dass es seitens des TSV keine Nachfrage nach Wurfdisziplinen gibt.
- Zu einem Vereinsheim wünscht sich der TSV die gleichen Nutzungsmöglichkeiten wie bisher am Sijpwai inkl. Übernachtungsmöglichkeiten. Derzeit intensiviert der TSV die Kontakte zu anderen Vereinen um die Kooperationsideen hinsichtlich Vereinsheim, Geschäftsstelle und Jugendzentrum zu konkretisieren.
- Frau Kuhn stellt dar, dass aus Ihrer Sicht ein Umzug der Leichtathletik in das Sportzentrum Tinum auch viele Vorteile hätte. Dort wäre der Platz für eine 400m-Bahn gegeben und die Sporthalle direkt daneben. Sie fragt, ob das für den TSV denkbar wäre.
- Herr Hansen sagt, dass der Wunsch des TSV der Standort Syltstadion ist. Er verweist zudem auf die Aussagen der Schulleiter (z. B. Herr Feldt), dass ein Standort Tinum für den Schulsport nicht angenommen würde.
- Es schließt sich eine Diskussion über die derzeitige Nutzungsintensität der Sportplätze durch die Schulen an und es wird festgestellt, dass über das Thema direkt mit den Schulen gesprochen werden sollte.
- Von der IG wird darauf hingewiesen, dass durch einen Umzug der Leichtathletik nach Tinum die angestrebten Synergieeffekte zwischen vereinsgebundenen und freien Angeboten für Jugendliche wegfallen würden. Ziel der IG sei es, an einem Standort ein gebündeltes Angebot für Jugendliche mit verschiedenen Interessen und sowohl für Einheimische als auch Gäste zu schaffen.
- In der Präsentation der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie war auch die Vermietung von Skatematerial über das Syltaquarium als Idee enthalten. Dies sieht die IG kritisch und hält eine Kooperation mit dem TSV hierzu für geeigneter.
- Die Verwaltung (Frauke Wehrhahn) wird die Schulen und den TSV einladen und eine Klärung zu o.g. offenen Fragen anstreben.

## Jugendzentrum:

- Zu der Idee eines Jugend- und Vereinszentrums gibt es noch viele Klärungsbedarfe. Hier ist zu definieren, welche Vereine angesprochen werden sollten. Auch das Jugendzentrum müsste sich entsprechend definieren.
- Dabei sind auch die Kosten der Gemeinde im Blick zu behalten.
- Die Verwaltung (Frauke Wehrhahn) wird hierzu zu klärenden Gesprächen einladen und den TSV entsprechend einbinden.

## Tourismus:

- Herr Bayerlein zeigt anhand des Schaubildes auf, dass es auch noch viele Klärungsbedarfe gibt (z. B. Kletterwand, Gastronomie, Minigolf). Da diese grundsätzlicher Art sind, wird ein Gespräch mit Herrn Douven angestrebt.
- Herr Edling wird hinsichtlich vertraglicher Details noch einmal eine Klärung der Aktenlage versuchen.
- Zur Erforderlichkeit von Beachvolleyballflächen in einem Multipark wird angeregt diskutiert. Teilweise besteht die Ansicht, dass der Strand ausreichend ist. Aber Herr Edling schildert, dass der ISTS am gesamten Westerländer Strand mangels Sand keine Beachvolleyballflächen installieren kann. Bestehende Flächen sind von Privaten realisiert, teilweise hilft der ISTS bei der Installation. Interessant wäre auch die bessere Nutzbarkeit für Veranstaltungen in einem Multipark, auch für Beach-Basketball, Beachminton etc.

## Weitere Nutzungen:

- Bedarf für einen Barfußpark wird nicht gesehen. Diese Idee des Planungsbüros soll nicht weiterverfolgt werden.
- Bedarf für ein Basketballfeld wird übereinstimmend gesehen.
- Boulespielen wird als sinnvolle Ergänzung angesehen und ist auch zur Berücksichtigung einer breiteren Altersspanne wichtig.
- Über weitere Nutzungen muss noch gesprochen werden, hierzu sind alle Projektbeteiligten aufgerufen, sich über die Ausgestaltung Gedanken zu machen.
- Generell ist das Konzept Multipark so anzulegen, dass mit den ersten genannten Haupt-Projektbestandteilen gestartet werden kann und Flexibilität für weitere Ergänzungen berücksichtigt wird.

**TOP 5: Arbeitsaufträge**

Aus vorgenannten Diskussionen ergeben sich die folgenden Arbeitsaufträge:

- Die Verwaltung (Herr Bayerlein) klärt mit dem Gutachter Herrn Elsner die Anforderungen für Sportabzeichen hinsichtlich der 400m-Bahn [*erledigt – Ergebnis siehe grauer Kasten TOP 4*].
- Die Verwaltung (Frauke Wehrhahn) wird die Schulen und den TSV einladen und eine Klärung zu den offenen Fragen der Leichtathletik insbes. Wurfdisziplinen und Schulsport anstreben. Ergebnis soll eine Klärung der Standortanforderungen von Leichtathletikanlagen im Gemeindegebiet sein.
- Die Verwaltung (Frauke Wehrhahn) klärt die Anforderungen an ein Jugendzentrum in Zusammenarbeit mit den Vereinen. Der TSV ist an den Gesprächen zu beteiligen.
- Die IG spricht die Sylter Bank an und beteiligt Herrn Bayerlein zwecks Abstimmung mit der angestrebten Förderung.

- Die Verwaltung (Frauke Wehrhahn) wird vom Gutachter Elsner die Tabellen zur Bedarfsermittlung anfordern und auf dieser Basis soll dann das Team Sylt zu Gesprächen zwecks Entscheidung zur Realisierung des Kunstrasenplatzes einladen. Dabei sind auch die aktuellen Bedarfe mit in den Blick zu nehmen.
- IG und Verwaltung (Ortsentwicklung) erarbeiten zusammen die Aufgabenstellung für einen Planungsauftrag für den ersten Bauabschnitt Rollsport.
- Jeder ist aufgerufen sich über die weiteren Nutzungen und deren Ausgestaltung Gedanken zu machen.

**TOP 6: nächstes Treffen**

Ein nächstes Treffen soll in etwa Mitte Juni stattfinden. Herr Bayerlein wird hierzu frühzeitig einladen. Terminvorschlag:

***Dienstag, der 19. Juni 2018***

***15:00 – 17:00 Uhr***

***Rathaus Westerland***

Im Auftrag

gez. Bayerlein

Anlage: aktualisiertes Schaubild zur Projektorganisation

